

Krasses Zeug

Ultimativer
Lernspaß im
Unterricht



Deutsch lernen mit
[ok.danke.tschüss](https://www.ok.danke.tschüss.com)

DEINE

BAND

Handtuch

Baby, wir sind uns so lange gegenseitig auf den Keks gegangen.
Komm, wir gehen jemand anderem auf die Nerven.

Jetzt geht es ab
in den Urlaub.
Ich will Rabatt.
Das sieht gut aus!
Wohin fahren wir denn?
Vielleicht nach Spanien?
Das Hotel, sehr schick.
Ein Zimmer mit Meerblick.
Gute Rezension
für Voll- und Halbpension.
Komm, es wird gleich eingeecheckt.
Sag mal, passt das noch ins Handgepäck?

So rot wie ein Krebs,
so blau wie das Meer.
Sieht aus wie 'ne Qualle,
doch kommt von weit her.
Dieses Geschöpf
kommt in euer Land und singt
morgens früh um sechs am Strand:

*Ich leg da mein Handtuch drauf,
dann gehört es mir.
Dann leg ich mich auf mein Handtuch drauf.
Wo gibt es hier Bier?
Ich leg da mein Handtuch drauf,
dann gehört es mir.
Dann leg ich mich auf mein Handtuch drauf,
das ist mein Revier.*

Dieser Urlaub könnte wirklich super sein,
aber ich komme nicht in das WLAN rein.
Ich werde im Solarium nicht braun
und darf hier nicht mal die Seife klauen.
Wenn man schon für das Frühstück zahlt,
wieso ist das Rührei dann immer kalt?
Meine Beine tun mir weh vom Warten am Buffet.
Habt ihr keine großen Teller?
GEHT DAS NICHT EIN BISSCHEN SCHNELLER???

Komm mal her, da drüben, Schatz,
da liegt wer auf unserem Platz.
Wie ist denn das passiert?
Entschuldigung, ich hab da reserviert!

*Da liegt nämlich mein Handtuch drauf,
dann gehört es mir.
Jetzt leg ich mich auf mein Handtuch drauf.
Wo gibt es hier Bier?
Ich leg da mein Handtuch drauf,
dann gehört es mir.
Dann leg ich mich auf mein Handtuch drauf,
das ist mein Revier.*



Niveau: ab A2

Lernziele

Die Lernenden

- können etwas im Urlaub reklamieren.
- können über Vorlieben im Urlaub sprechen.
- können Tipps für Touristen/Touristinnen für das eigene Land formulieren.
- können einen Traumurlaub planen und dazu im Internet recherchieren.

Songtext

Dass Deutsche im Urlaub schon am frühen Morgen die Liegen am Pool oder Strand reservieren, ist ein lang existierendes Klischee: „Ich leg da mein Handtuch drauf, dann gehört es mir.“ Daneben werden im Song noch weitere typische Klischees behandelt: „So rot wie ein Krebs, so blau wie das Meer.“ Damit wird auf deutsche Touristen angespielt, die einen Sonnenbrand bekommen, weil sie zu lange in der Sonne liegen, und häufig betrunken sind.

Video

Das lustige Video zeigt die Band im Badeoutfit mit Badeanzug, Badehose und Handtuch am Strand oder in anderen Urlaubssituationen wie z. B. mit einem Koffer in der Hand oder im Hotel. Der zweite Teil des Videos wurde in Berlin gedreht. Hier steht die Band an einer Wurstbude in der Schlange – wie an einem Hotelbuffet – und am Brandenburger Tor. Das Video ist bunt und kurzweilig. Der Gesang ist relativ schnell.

Hinweise

Der Song kann ab A2-Niveau eingesetzt werden. Er thematisiert die Stereotype, die es über Deutsche gibt, und man kann einen Vergleich mit dem eigenen Land herstellen. Die Klischees auf beiden Seiten sollten dabei relativiert werden, denn auch Menschen aus anderen Ländern reservieren gerne Liegen. Auch wenn es sehr schnell gesungen wird, erleichtert das Video das Verstehen des Songinhalts und bietet sich an, wenn man das Thema „Urlaub“ im Unterricht behandelt.

Wichtige Wörter und Ausdrücke (Songtext)

der Urlaub, -e
der Rabatt, -e
das Hotel, -s
das Zimmer, -
der Meerblick (nur Sg.)
die Rezension, -en
die Halbpension/Vollpension (nur Sg.)
das Handgepäck (nur Sg.)
der Krebs, -e
die Qualle, -n
das Geschöpf, -e
das Revier, -e
das Land, Länder
der Strand, Strände
das Solarium, Solarien
die Seife, -n
das Rührei, -er
das Buffet, -s
der Teller, -

einchecken
passen
von weit herkommen
ins WLAN reinkommen
weh tun
braun werden
klauen (+ Akk.)

schick

morgens früh

Umgangssprache

jemandem auf den Keks gehen = jemandem auf die Nerven gehen; jemanden nerven
Jetzt geht es ab. = Jetzt geht es los.
blau sein = betrunken sein
Da liegt wer auf unserem Platz. = Eine andere Person liegt auf unserem Platz.



Abkürzungen

LK:	Lehrkraft
L:	Lernende/r
PL:	Plenum
EA:	Einzelarbeit
PA:	Partnerarbeit
GA:	Gruppenarbeit



Im Fokus: Klischees über deutsche Touristen und Touristinnen

Liegen besetzen: Das „Reservieren“ von Liegestühlen ist klischeehaft gemeint und bezieht sich ursprünglich auf deutsche und britische Urlauber und Urlauberinnen. Dabei wird unterstellt, dass vielen Deutschen das frühe Aufstehen im Urlaub leichter fällt als vielen Engländern und Engländerinnen und sie durch den Zeitvorsprung die besten Liegestühle am Pool oder am Meer belegen, indem sie ihr Handtuch darauflegen. Dies führte sogar zu dem Begriff „Handtuchkrieg“.

Weißer Socken und Sandalen: Lange wurde das Tragen von weißen Socken und Sandalen verspottet und als Stereotyp insbesondere „den Deutschen“ zugeschrieben. Mittlerweile hat sich dies gewandelt und dieser Stil gilt teilweise als trendy und wird auch von Stars getragen.

1. Die L sprechen über ein Bild aus dem Video (1:01).

PL: Die LK stellt Fragen zum Bild:

- Was fällt euch zu diesem Foto ein?
- Warum fährt man in den Urlaub?
- Was sucht man da?

Die LK notiert die Assoziationen der L oder die L machen selbst Notizen.

Alternativ bringt die LK ein Handtuch mit und sammelt Ideen, was man damit alles machen kann.

Digitale Variante: Die L sammeln ihre Assoziationen z. B. mit einem Mindmapping-Tool.

Dauer: ca. 5–10 Minuten

2. Die L sehen das Video und erarbeiten neuen Wortschatz. (Kopiervorlage 1)

GA: Jede Gruppe bekommt die zerschnittenen Wort-Bild-Karten mit wichtigen Wörtern aus dem Songtext und die Kärtchen mit den Worterklärungen (Kopiervorlage 1).

Die L ordnen die Erklärungen den Bildern zu.

Lösungen für die Arbeitsblätter:

Aufgabe 1a: 1:A; 2:C; 3:B; 4:C+D; 5:A; 6:A; 7:A; 8:C; 9:C; 10:A; 11:C+D; 12:A; 13:D; 14:B

Aufgabe 1b: A:7; B:1; C:12; D:6; E:3; F:14

Kopiervorlage 1: A:4; B:1; C:3; D:12; E:8; F:2; G:9; H:10; I:11; J:7; K:5; L:6

Lehrerhandreichung

Anschließend werden die Wort-Bild-Karten innerhalb der Gruppen verteilt.
Die L sehen das Video und hören den Song ein erstes Mal ohne Untertitel. Sobald ein Gruppenmitglied „sein“ Wort im Song hört, steht er/sie kurz auf und hält die Karte hoch. Auf diese Weise überprüfen die L mit Blick auf die anderen Gruppen, ob sie das Wort richtig gehört haben.

Dauer: ca. 10–15 Minuten

3. Die L tauschen sich über das Video aus.

PL: Die L sprechen in einem *Speeddating* (s. Methoden-Glossar) über einige Fragen, z. B.:

- Was ist das Thema?
- Wie findest du die Musik? Warum?
- Wie findest du das Video? Warum? (lustig, doof, albern, kritisch, ...)
- Welche Details hast du verstanden/gehört?
- Welche Orte hast du erkannt?
- Welche Probleme gibt es im Urlaub?

PL: Die LK führt zur Ergebnissicherung nach dem *Speeddating* eine *Fußabstimmung* (s. Methoden-Glossar) dazu durch, wie den L das Musikvideo gefallen hat. Außerdem sammelt sie kurz mündlich einige Details, Orte und Probleme, die die L verstanden haben.

Dauer: ca. 15 Minuten

4. Die L bringen die Themen im Songtext in die richtige Reihenfolge.

PL: Die LK teilt den Songtext aus und schreibt diese Themen mit Platz für die Nummerierung an die Tafel:

- __ Refrain 1 (Reservierung mit dem Handtuch)
- __ Probleme im Urlaub
- __ Reiseplanung
- __ Beschreibung von Touristen
- __ Refrain 2 (jemand liegt auf dem Platz)

EA: Die L lesen den Text. Dann hören sie den Song noch ein zweites Mal und bringen die Themen in die richtige Reihenfolge.

PL: Die L vergleichen und besprechen offene Fragen. Die LK ergänzt die Reihenfolge an der Tafel. (Lösung von oben nach unten: 3, 4, 1, 2, 5)

Dauer: ca. 10 Minuten

5. Die L arbeiten mit Sätzen aus dem Songtext. (Aufgabe 1)

PA: Die L machen die Aufgabe 1a.

EA: Die L machen die Aufgabe 1b.

PL: Die L vergleichen ihre Ergebnisse und besprechen offene Fragen.

Dauer: ca. 15 Minuten

6. Die L üben verschiedene Möglichkeiten der Intonation.

PA: Die L sprechen die Sätze aus Aufgabe 1a mit unterschiedlichen Emotionen. Dazu gibt die LK entsprechende Adjektive vor, z. B.: *fröhlich, genervt, aggressiv, traurig ...*

Eine/r spricht, der/die andere muss sagen, was gemeint ist. Die LK führt ein paar Beispiele vor. Die L sollten die Übung möglichst im Stehen machen und die Aussagen mit Gestik und Mimik verstärken. Die LK weist die L darauf hin, dass sie ruhig übertreiben können.

PL: Einige L präsentieren Beispiele.

Dauer: ca. 10 Minuten

7. Die L sprechen über Urlaubsvorlieben. (Aufgabe 2)

EA: Die L machen die Aufgabe 2. An dieser Stelle würde sich, falls nötig, eine Wiederholung der Wechselpäpositionen anbieten.

PA: Die L fragen und antworten gegenseitig.

Dauer: ca. 10 Minuten

8. Die L sammeln Tipps für Touristen und Touristinnen. (Aufgabe 3)

PL: Die LK spricht mit den L über das Verhalten von Touristen und Touristinnen und verweist auf Beispiele aus dem Songtext.

PA: Die L sammeln fünf Tipps dazu, was Fremde im eigenen Land beachten sollten. Die LK bespricht mit den L vorher ein Beispiel im PL.

PL: Die L machen einen *Klassenspaziergang* (s. Methoden-Glossar) und stellen einem anderen Paar ihre Tipps vor. Sie geben sich gegenseitig Rückmeldung und sagen, welchen Tipp sie am relevantesten finden.

Digitale Variante: Die L sammeln Tipps, z. B. in verschiedenen Etherpads und kommentieren in den einzelnen Etherpads als Hausaufgabe.

Dauer: ca. 20 Minuten

Weitere Ideen für den Unterricht

9. Die L planen ihren Traumurlaub. (Aufgabe 4)

PA: Die L sprechen über ihren Traumurlaub und einigen sich auf ein konkretes Ziel. Dazu dürfen sie im Internet recherchieren.

PL: Die Paare präsentieren ihren Traumurlaub.

Dauer: ca. 30 Minuten

10. Die L machen ein Rollenspiel zum Thema „Urlaubsplanung“. (Kopiervorlage 2)

PL: Die LK spricht kurz mit den L über Urlaubsplanung allgemein, z. B. *Wer aus der Familie entscheidet bei euch, wohin die Reise geht? Was macht ihr im Urlaub?*

GA: Die LK verteilt ausgeschnittene Rollenkarten (Kopiervorlage 2) und ggf. Redemittel zur Diskussion an Vierergruppen und gibt eine bestimmte Zeit vor, z. B. zehn Minuten. Innerhalb der festgelegten Zeit soll sich möglichst jede Gruppe auf ein konkretes Urlaubsziel einigen.

Dauer: ca. 20 Minuten



Arbeitsblatt

1 Sätze aus dem Songtext

a) Was passt wo? Kreuzt an.

A = Reiseplanung / B = Beschreibung von Touristen /
C = Probleme im Urlaub / D = Reservierung mit dem Handtuch

	A	B	C	D
1. Wohin fahren wir denn? Vielleicht nach Spanien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich komme nicht ins WLAN rein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. So rot wie ein Krebs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Komm her, schau mal, da liegt wer auf unserem Platz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Das (Hotel, Zimmer ...) sieht gut aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Passt das noch ins Handgepäck?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Jetzt geht es ab in den Urlaub.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Meine Beine tun mir weh vom Warten am Buffet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Wieso ist das Rührei immer kalt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ich will Rabatt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Entschuldigung, ich hab da reserviert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Gute Rezension für Voll- und Halbpension.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Ich leg da mein Handtuch drauf, dann gehört es mir.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Sieht aus wie 'ne Qualle, doch kommt von weit her.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Was passt? Ergänzt zu jedem Bild einen passenden Satz aus 1a.



A



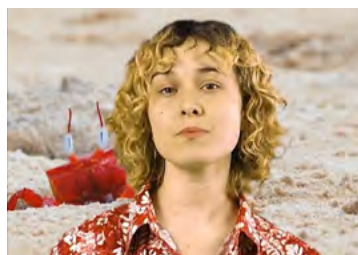
B



C



D



E



F

Arbeitsblatt

2 Was für Urlaubstypen seid ihr? Ergänzt die Sätze. Fragt und antwortet.

1. Wenn ich in den Urlaub fahre, dann _____

2. Im Urlaub möchte ich am liebsten _____
3. Ich gehe im Urlaub gern / nicht so gern / ... an den Strand.
4. Ich bin meistens gar nicht / sehr lange / nicht so lange / ... am Strand.
5. Ich finde es gut / unhöflich / ..., wenn Leute ihr Handtuch auf den Liegestuhl legen,
weil sie den Platz reservieren wollen.
6. Ich gehe gern / selten / nie ins Solarium.
7. Bei mir kommen diese Dinge ins Handgepäck: _____

Gehst du im Urlaub
gern an den Strand?

Na klar, immer!

3 Tipps für Touristinnen und Touristen

a) Was sollte man in eurem Land beachten? Notiert fünf Tipps.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____



b) Welche Tipps findet ihr am wichtigsten? Sprecht über die Tipps.

Tipps vorstellen	über Tipps sprechen	seine Meinung sagen
Das sind unsere Tipps: ... Diese Tipps haben wir gesammelt: ... Wichtig finden wir, dass ...	Das haben wir auch notiert. Ihr habt ja ähnliche/ganz andere Tipps! Das finden/denken wir auch/nicht.	Am wichtigsten finden wir ... Ich persönlich finde den Tipp ... sehr wichtig. Nicht so wichtig finde ich ...

4 Plant euren Traumurlaub. Recherchiert dazu im Internet.



Das kommt ins (Hand-)Gepäck

Das tun wir ins Handgepäck: ...
Das/Der/Die ... passt nicht mehr ins Handgepäck.

Kosten/Rabatt

Unser Urlaub kostet ...
Insgesamt kostet die Reise ca. ... Euro.
Wir bekommen einen / leider keinen Rabatt.

Unser Reiseziel

Wir fahren/fliegen nach ...
Wir nehmen den Zug / das Flugzeug / ...
Wir lieben/mögen nämlich ...

Zimmer

So sieht unser Zimmer aus: ...
Wir zeigen euch mal ein Foto.
Das Zimmer ist klein/groß/teuer/nett/ ...

Rezensionen

Unser Hotel hat gute Rezensionen.
Die Leute schreiben zum Beispiel im Internet: ...

Essen (Vollpension, Halbpension, ...)

Wir nehmen (keine) Vollpension, weil ...
Wir möchten lieber essen gehen, weil ...



Kopiervorlage 1

A der Rabatt, -e



B die Rezension, -en



C das Handgepäck (nur Sg.)



D der Meerblick (nur Sg.)



E die Vollpension (nur Sg.)



F die Halbpension (nur Sg.)



G das Buffet, -s



H das Rührei, -er



I die Qualle, -n



J der Krebs, -e



K das WLAN, -s



L die Seife, -n



Kopiervorlage 1

1.

Wenn man
im Internet etwas
bewerten möchte
(z. B. ein Buch,
ein Hotel ...),
schreibt man eine ...

2.

Eine Übernachtung
mit ... ist
inklusive Frühstück
und Mittag- oder
Abendessen.

3.

Das ... mit den
wichtigsten Dingen
hat man im Flugzeug
immer dabei.

4.

Wenn man etwas
billiger kaufen kann,
bekommt man
einen ...

5.

Mit ...
hat man eine mobile
Internetverbindung
ohne Kabel.

6.

Mit einer ...
kann man sich
oder etwas waschen.

7.

Ein ... lebt
auf dem
Meeresboden
und kann
schnell laufen.

8.

Eine Übernachtung
mit ... ist
inklusive Frühstück,
Mittag- und
Abendessen.

9.

In einem Hotel/
Restaurant kann man
sich die Speisen am ...
selbst nehmen.

10.

Geschlagene Eier,
in der Pfanne gerührt,
nennt man ...

11.

Eine ... ist
ein Meerestier
mit Fangarmen.

12.

Von einem Zimmer
mit ... kann man
das Meer sehen.





Mutter Annalena, 44 Jahre

reist gern, hat viele Interessen (Musik, Theater, Museen, wandern), hat Angst vor Quallen und Krebsen. Sie wünscht sich ein Hotel mit Halbpension und möchte abends essen gehen.

Vater Mehmet, 42 Jahre

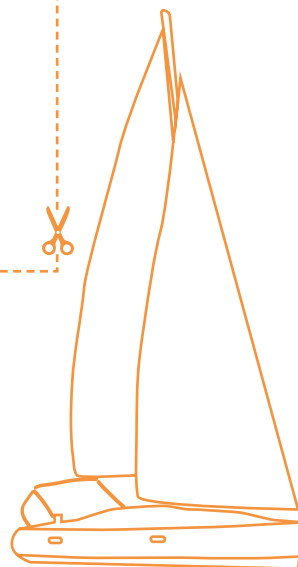
ist gestresst von Beruf, Haushalt und Familie und möchte im Urlaub am liebsten am Strand liegen, lesen und gut essen. Einen All-Inclusive-Urlaub mit Vollpension und Buffet findet er am besten.

Tochter Hannah, 16 Jahre

liebt Wassersport und möchte unbedingt ein Zimmer mit Meerblick haben. Sie will nicht fliegen, weil das schlecht für die Umwelt ist.

Opa Cem, 73 Jahre

liebt schicke Hotels. Er liest gern Hotelrezensionen und versucht immer, einen Rabatt zu bekommen. Er kann nicht mehr so gut laufen und schreibt viel in seinem Blog.



Kopiervorlage 2

über Vorlieben sprechen

*Ich möchte am liebsten nach ...
fahren/fliegen.*

... gefällt mir am besten.

... mag ich überhaupt nicht.

Am schönsten ist es ...

seine Meinung sagen

Ich denke/glaube, dass ...

Ich bin dafür, dass wir ...

Das sehe ich anders.

Ja, das finde ich auch.

Das ist auch meine Meinung.

Vorschläge machen

Warum fahren/fliegen wir nicht nach ...?

Können wir nicht ...?

Wir könnten vielleicht ...

Sollen wir ...?

nach der Meinung fragen

Was denkst du, ...?

Wie siehst du das, ...?

Was meint ihr?

Wie seht ihr das?



Fliegenklatsche

Die LK hängt neuen Wortschatz oder Antworten aus Lese- oder Hörtexten an die Wand. Sie teilt die L in zwei oder auch mehrere größere Gruppen ein. Ziel der Aktivität ist es, so schnell wie möglich die richtige Lösung abzuklatschen. Jede Gruppe bekommt zum Abklatschen eine Fliegenklatsche. Wenn der LK keine Fliegenklatschen zur Verfügung stehen, kann man auch die Hand nehmen. Die LK nennt z. B. die Definition oder Erklärung des Wortes oder einen Lückensatz und die/der L mit der Fliegenklatsche läuft schnell zu der richtigen Lösung und klatscht sie ab. Es geht darum, welche Gruppe am schnellsten die meisten Aufgaben richtig gelöst hat.

Fußabstimmung

Die LK legt Karten mit Thesen oder Aussagen an verschiedenen Stellen auf den Boden. Die L stellen sich entsprechend ihrer Meinung oder Antwort im Kursraum auf und sie tauschen sich dann dazu kurz in der Kleingruppe und danach im Plenum aus.

Karussell/Kugellager

Die L bilden einen Innen- und einen Außenkreis, so dass jede/r L immer eine/n andere/n L gegenüber hat. Innerhalb einer festgelegten Zeit (z. B. zwei Minuten) sprechen sie über ein bestimmtes Thema oder eine Frage. Anschließend gehen die L aus dem Außenkreis im Uhrzeigersinn weiter zum/zur nächsten L. Dies wird mehrfach wiederholt.

Klassenstatistik

Die L beantworten in analoger oder digitaler Form Umfragen zu Themen, die z. B. als Einstieg in eine Diskussion oder als Meinungsumfrage in Bezug auf einen Text, ein Musikvideo oder einen Film dienen. Umfragen können auf verschiedene Arten durchgeführt werden:

- analog mit Moderationspunkten auf Packpapier o. Ä.
 - auf dem interaktiven Whiteboard mit digitalen Punkten
 - mit Web-2.0-Tools und mobilen Endgeräten
- Klassenstatistiken in digitaler Form können am Ende der Lerneinheit problemlos noch mal gezeigt und mit Rückblick auf den Lerninhalt diskutiert und ggf. angepasst werden.

Klassenspaziergang

Die L gehen durch den Kursraum und führen mit möglichst vielen wechselnden L ein kurzes Gespräch, sammeln Informationen oder lösen eine Aufgabe.

Memospiel

Das Memospiel eignet sich, um Wortschatz oder auch Grammatik zu trainieren. Die Karten bestehen aus mehreren Pärchen, z. B. Wort und Erklärung oder Wort und Bild. Sie werden gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Person A dreht zwei Kärtchen um. Passen beide Karten zueinander, behält Person A die Kärtchen und spielt weiter. Passen sie nicht zusammen, ist Person B dran usw. Memo-Karten können von den L auch selbst angefertigt werden.

Lebendiges Memospiel

Die L werden in Paare eingeteilt. Zwei L werden als Spieler oder Spielerinnen ausgewählt, die gegeneinander spielen. Sie müssen kurz den Raum verlassen. Die LK gibt jeweils zwei L denselben Begriff, zu dem sie sich überlegen müssen, wie sie ihn pantomimisch darstellen. Dann kommen die beiden gegeneinander spielenden Spieler und Spielerinnen zurück in den Raum. Der/Die erste Spieler/in zeigt auf eine Person, die den Begriff pantomimisch darstellt und dann auf eine zweite Person, die ihren Begriff ebenfalls mit Pantomime präsentiert. Passen die beiden Begriffe zusammen, stellt sich das Paar hinter den Spieler oder die Spielerin. Er/Sie darf dann weiterraten. Passen sie nicht zusammen, ist der/die andere an der Reihe. Wer am Ende die meisten Paare hinter sich hat, hat gewonnen.

Mindmap

Eine Mindmap ist eine Visualisierungstechnik, mit deren Hilfe man ein Thema mit dem entsprechenden Wortschatz oder einen Text strukturiert und übersichtlich darstellen kann. In die Mitte schreiben die L oder die LK das Hauptthema. Von diesem Begriff aus zweigen Äste ab, auf denen Unterthemen, Schlüsselbegriffe oder Fragen notiert werden. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. Das wird dann so weitergeführt. Es können auch Unterthemen miteinander verbunden werden.

Partnerdiktat

Beim Partnerdiktat sitzen je zwei L Rücken an Rücken und diktieren sich abwechselnd einen Text, in dem z. B. unterschiedliche Lücken sind. Als Ergebnissicherung vergleichen sie am Ende gemeinsam, indem sie sich ihre Texte gegenseitig zeigen.

Projektarbeit

Projektarbeit ist eine offene, stark handlungsorientierte Lernform. Sie ist immer zielgerichtet und sollte gut geplant werden. Unterschiedliche Lernzielebenen



werden integriert (kognitiv, affektiv, motorisch, sozial). Projektarbeit befasst sich mit realen Situationen, Aufgaben und Problemen. Sie orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen und Vorerfahrungen der L. Die L und die LK sind gemeinsam für die Planung und Durchführung verantwortlich. Die L organisieren sich in einem begrenzten zeitlichen Rahmen selbst und informieren sich gegenseitig über Aktivitäten und eventuelle Zwischenergebnisse. Die L nehmen aufeinander Rücksicht und helfen sich gegenseitig, auch wenn das eigene Interesse nicht im Vordergrund steht. Ein Projekt sollte unbedingt zu einem Abschluss gebracht werden und mit einem vorzeigbaren Produkt enden. Die Rolle der LK unterscheidet sich stark vom herkömmlichen Unterricht. Sie fungiert als Lernberater oder Lernberaterin, stellt sprachliche Mittel zur Verfügung, ist Helfer oder Helferin bei Konflikten innerhalb der Gruppen, Vermittler oder Vermittlerin zu Institutionen und Mittler oder Mittlerin zwischen den Kulturen.

Mögliche Projektphasen:

- | | |
|-----------------------------|-----------------|
| 1. Themenfindung | 5. Durchführung |
| 2. Zielformulierung | 6. Aufbereitung |
| 3. Projektplanung | 7. Präsentation |
| 4. Sprachliche Vorbereitung | 8. Auswertung |

Punktebewertung

Mithilfe dieser Methode kann die LK die Arbeitsergebnisse der L von ihnen selbst bewerten lassen. Dazu werden die Arbeitsergebnisse im Raum ausgehängt. Jede/r L hat eine bestimmte Anzahl an Punkten zur Verfügung (als Aufkleber oder sie malen die Punkte selbst). Die L gehen herum, schauen sich alle Ergebnisse an und verteilen ihre Punkte. Die eigene Arbeit darf dabei nicht bewertet werden.

Reziprokes Lesen

Die L werden in Gruppen eingeteilt und bearbeiten, meist in Vierergruppen, einen Lesetext. Der Lesetext ist in mehrere Abschnitte unterteilt und die L bekommen die Textabschnitte sukzessive. So lesen sie den ersten Abschnitt individuell. Sobald jede/r den Textabschnitt gelesen hat, wechseln sie in die Gruppenarbeit. Dafür hat jede/r aus der Gruppe eine Rollenkarte mit einem Arbeitsauftrag erhalten. Dies können z. B. sein:

Person A fasst den Text zusammen, Person B fragt nach unbekanntem Wortschatz, Person C stellt Fragen zum Text, Person D stellt Hypothesen dazu an, wie es weitergeht.

Die Fragen können an den Text und an die Niveaustufe angepasst werden. Wenn jede/r L seinen Auftrag erledigt hat, werden die Rollenkarten im Uhrzeigersinn weitergegeben und die L lesen den nächsten Abschnitt. Dies geht mehrere Durchgänge so weiter.

Schneeballmethode

Zunächst sammeln die L in PA gemeinsam Argumente / neue Wörter / Diskussionspunkte o. Ä. Dann treffen sich die Paare mit einer anderen Partnergruppe und einigen sich auf eine reduzierte Anzahl von gemeinsamen Argumenten/Wörtern usw. Dann kommt eine weitere Vierergruppe hinzu und die Großgruppe muss sich abermals auf eine reduzierte Anzahl von Argumenten/Wörtern usw. einigen. Dies wird am Ende im PL diskutiert.

Speeddating

Die L stellen sich in zwei Reihen so auf, dass jede/r L immer ein Gegenüber hat, mit dem er/sie sprechen kann. Ähnlich wie beim Karussell/Kugellager sprechen sie mit einer Zeitvorgabe über ein vorgegebenes Thema oder eine Frage. Auf ein Signal der LK hin bewegt sich nur eine Reihe: Jede Person in dieser Reihe geht einen Platz weiter nach rechts. Die letzte Person in der Reihe schließt vorne wieder an. So ist gewährleistet, dass die L bei jedem neuen Thema einen neuen Partner / eine neue Partnerin haben.

Tabu

Die L erhalten Karten, auf denen ein Begriff steht, den sie erklären müssen, ohne den Begriff selbst zu nennen. Als zusätzliche Schwierigkeit sind auf den Karten ggf. noch weitere Tabu-Wörter angegeben, die bei der Umschreibung des gesuchten Begriffes nicht benutzt werden dürfen. Die L spielen in Gruppen und erklären den Begriff in 1–2 Minuten. Errät die eigene Gruppe den Begriff, bekommt sie einen Punkt. Dann ist die Partnergruppe an der Reihe.

Themen-Tische

Bei dieser Methode werden verschiedene Themen in Gruppen mit wechselnder Zusammensetzung diskutiert. Im Raum stehen frei vier bis fünf Tische mit Stühlen. Auf den Tischen liegen verdeckt entweder eine oder mehrere Karten mit verschiedenen Themen, Fragen oder Aussagen. Die L gehen frei im Raum herum. Bei „Stopp“ verteilen sie sich gleichmäßig auf die Tische, drehen die Karten nacheinander um und haben ca. fünf Minuten Zeit, sich über die Fragen/Themen auszutauschen. Sobald ein Klangsignal (z. B. eine Glocke) erklingt, gehen die L erneut herum und suchen sich einen anderen Tisch.

Methoden-Glossar

Die LK achtet darauf, dass die L immer gleichmäßig auf die Tische verteilt sind. Auf diese Weise spricht jede/r L einmal über jedes Thema.

Vier Ecken

Für diese Methode werden freie Ecken im Klassenraum benötigt. Die LK steht in der Mitte, stellt eine Frage und gibt Antworten für vier Ecken vor. Sie präsentiert sie am besten noch zusätzlich an der Tafel. Die L stellen sich zu der Antwort, die für sie am ehesten zutrifft, und tauschen sich in der Gruppe kurz aus.

Wörter in der Luft

Die L sind in Paare oder Gruppen eingeteilt. Sie buchstabieren sich abwechselnd neue, wichtige Wörter, die sie mit den Fingern in die Luft schreiben. Ein/e L beginnt und buchstabiert langsam das Wort. Die anderen L raten.

Wimmeln

Die LK verteilt an alle L Kärtchen, auf denen z. B. Fragen oder Informationen stehen. Die L gehen dann im Klassenraum umher und fragen, erklären, ergänzen gegenseitig, was auf ihren Kärtchen steht. Die Kärtchen werden mit jeder zweiten Person getauscht, damit die L nicht immer das gleiche Kärtchen während der Aktivität haben.

Wirbelgruppen

Wirbelgruppen eignen sich, um ein komplexeres Thema arbeitsteilig zu erarbeiten. Die L lösen in GA (z. B. Gruppe A, B und C) unterschiedliche Aufgaben. Um das Ergebnis den anderen Gruppen mitzuteilen, werden anschließend neue (Wirbel-)Gruppen gebildet, in denen sich aus jeder Gruppe mindestens ein/e L befindet. Die neue Gruppe ist also aus A, B und C zusammengesetzt.



Impressum

DEINE BAND – Deutsch lernen mit ok.danke.tschüss
Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer

Autorinnen Arbeitsbuch:

Christiane Bolte-Costabiei,
Anja Schümann

Redaktion:

Inga Opitz, Anja Mathes,
Ingo Pickel, Judith Schulde

Projektleitung:

Kristina Diewald-Orth,
Judith Schulde

Design:

Nadine Leber,
Monica Jayapribadi

Autorinnen Online-Übungen:

Inga Opitz,
Isabell Steffensmeier

Projektassistenz:

Uyen Quynh Thach-Tichatschke,
Fabian Weiss

Gesamtleitung:

André Moeller,
Verena Sommerfeld

Texte & Musik:

ok.danke.tschüss

Ein Kooperationsprojekt von



DW (Deutsche Welle)
Educational Programs
53110 Bonn
Deutschland



Goethe-Institut e. V.
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
Deutschland

Gefördert durch



**Musikvideos und Lernmaterialien
zu DEINE BAND im Internet:**

deine-band.com

dw.com/deineband

goethe.de/dfd